Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1893–94

von

Dr. K. Müller,

Gymnasial-Director.

Die wissenschaftliche Beilage fällt wegen Erkrankung des Verfassers aus.

Tilsit 1894.

Gedruckt bei Otto v. Mauderode.

1894. Programm-Nr. 16.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№	A. Im Gymnasium.											B. In der Vorschule.			Gesamtzahl der Stunden.
		O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV A	IV B	V	VI	1.	2.	3.	
1.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	27
2.	Deutsch und Geschichtserzähl.	3	3	3	3	2	2	3	3	2} 1} 3	3} 1} 4	7	7	6	49
3.	Latein	6	6	6	7	7	7	7	7	8	8	—	—	—	69
4.	Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	36
5.	Französisch. . .	2	2	2	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	23
6.	Hebräisch*). . .	(2) (OI–UI)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*) . . .	(2) (OI–UI)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*) . . .	(2) (OI–IVB)								—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte und Erdkunde. . .	3	3	3	2 / 1	2 / 1	2 / 1	2 / 2	2 / 2	2	2	—	—	—	30
10.	Rechnen und Mathematik. .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	5	5	5	53
11.	Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	10
12.	Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie . .	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	3	15
14.	Zeichnen	(2) (OI–UII)				2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
15.	Singen	1 (OI–IVB); 1 (OI–UII)				1 (OIII–IVB)				2	2	1 (1.–2.)			8
16.	Turnen	3 (OI–UII)				3 (OIII–UIII)		3 (IVA–IVB)		3	3	—	—	—	15
	Zusammen	33	33	33	35	35	35	33	33	30	30	19	19	16	

*) wahlfrei.

2a. Verteilung der Lehrstunden im Sommer-Halbjahr 1893.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV A.	IV B.	V.	VI A.	VI B.	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1.	**Dr. Müller,** Direktor.		6 Griech.	6 Lat.													12.
2.	**Prof. Poehlmann,** Oberlehrer.	O I.	6 Lat.			7 Lat.			2 Relig.								15.
3.	**Prof. Preuss,** Oberlehrer.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.				2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.							17.
4.	**Prof. Plew,** Oberlehrer.	O III.					2 Dtsch. 7 Lat.				2 Relig.	3 Relig. 2 Erdk.	2 Erdk.				18.
5.	**Prof. Hahn,** Oberlehrer.	VI B.				6 Griech.							3 Relig. 4 Dtsch. 8 Lat.				21.
6.	* **Prof. Dr. Thimm,** Oberlehrer.	U I.		3 Dtsch. 6 Griech.					3 Dtsch. 7 Lat.								19.
7.	**Friedrich,** Oberlehrer.	O II.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.					4 Math.							22.
8.	**Lukas,** Oberlehrer.	U II.	2 Relig. 2 Hebräisch.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Relig.	2 Relig.									22 und 10 Turnen.
9.	**Nast,** Oberlehrer.	VI A.			3 Dtsch. 6 Lat.							4 Dtsch. 8 Lat.					21.
10.	**Kurschat,** Oberlehrer.	V.	3 Dtsch.				2 Gesch. 1 Erdk.				3 Dtsch. 8 Lat. 2 Erdk. 3 Turn.						22 und 4 Litauisch.
11.	** **Dr. Luks,** Oberlehrer.																
12.	**Voigt,** Oberlehrer.		2 Franz. 2 Englisch.	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		3 Franz.	4 Franz.	4 Franz.							24.
13.	**Schmidt,** Oberlehrer.	U III.					6 Griech. 3 Franz.	2 Dtsch. 7 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.									21.
14.	**Dr. Schau,** Oberlehrer.	IV B.			6 Griech.			6 Griech.		2 Relig. 3 Dtsch. 7 Lat.							24.
15.	**Schadwinkel,** wissenschaftl. Hilfslehrer.	IV A.				4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Nat.	4 Math. 2 Nat.	2 Nat.							24.
16.	**Riewe,** Zeichen- und Vorschullehrer.	3. V.	2 Zeichnen I bis U II.				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.					6 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schrb.	26.
17.	**Kleinschmidt,** Vorschullehrer.	1. V.									2 Schrb.		4 Rechn.	2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb. 1 Singen.			25.
18.	**Tolckmitt,** Vorschullehrer.	2. V.									3 Turnen.			2 Turnen.	2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb.	2 Relig.	25.
19.	**Eichholz,** Gymn.-Elementarlehrer.		1 Singen O I bis IV. 1 Singen O I bis II. — 1 Singen U II bis IV.								4 Rechn. 2 Nat. 2 Sing.	4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 2 Singen.	2 Nat. 2 Schrb.				25.
			28.	28.	28.	30.	30.	30.	28.	28.	25.	25.	25.	18.	18.	16.	

* Vom 8. Juni an wegen Krankheit beurlaubt und vom Lehrerkollegium vertreten. — ** Beurlaubt.

2b. Verteilung der Lehrstunden im Winter-Halbjahr 1893/94.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV A.	IV B.	V.	VI.	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1.	**Dr. Müller,** Direktor.		6 Griech.	6 Lat.												12.
2.	Prof. **Poehlmann,** Oberlehrer.	O I.	6 Lat.			7 Lat.			2 Relig.							15.
3.	Prof. **Preuss,** Oberlehrer.	U I.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.							16.
4.	Prof. **Plew,** Oberlehrer.	O III.					2 Dtsch. 7 Lat.			2 Gesch. 2 Erdk.	2 Relig. 2 Erdk.					17.
5.	Prof. **Hahn,** Oberlehrer.	IV A.				6 Griech.			3 Dtsch. 7 Lat.	2 Relig.						18.
6.	**Friedrich,** Oberlehrer.	O II.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.					4 Math.						22.
7.	**Lukas,** Oberlehrer.	U II.	2 Relig. 2 Hebräisch.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Relig.	2 Relig.								22 und 10 Turnen.
8.	**Nast,** Oberlehrer.	VI.			3 Dtsch. 6 Lat.							4 Dtsch. 8 Lat.				21.
9.	**Kurschat,** Oberlehrer.	V.	3 Dtsch.	3 Dtsch. 6 Griech.							3 Dtsch. 8 Lat.					23 und 2 Litauisch.
10.	**Dr. Luks,** Oberlehrer.					4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Nat.*	4 Math.* 2 Nat.*	2 Nat.*						24.
11.	**Voigt,** Oberlehrer.		2 Franz. 2 Englisch.	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		3 Franz.	4 Franz.	4 Franz.						24.
12.	**Schmidt,** Oberlehrer.	U III.					5 Griech. 3 Franz.	2 Dtsch. 7 Lat. 2 Gesch. 1 Erdk.								21.
13.	**Dr. Schau,** Oberlehrer.	IV B.			6 Griech.			6 Griech.		3 Dtsch. 7 Lat.						22.
14.	**Riewe,** Zeichen- und Vorschullehrer.	3. V.	2 Zeichnen I bis U II.				2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.				6 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schrb.	26.
15.	**Kleinschmidt,** Vorschullehrer.	1. V.									2 Schrb.	2 Erdk.	2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb. 1 Singen.			23.
16.	**Tolckmitt,** Vorschullehrer.	2. V.									3 Turnen.			2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb.	2 Relig.	26.
17.	**Eichholz,** Gymn.-Elementarlehrer.		1 Singen I bis IV. 1 Singen I bis O II. — 1 Singen U II bis IV.								4 Rechn. 2 Nat. 2 Singen.	3 Relig. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 2 Singen.				24.

* Diese Stunden wurden mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums von dem Kandidaten des höhern Schulamts Herrn Selzer erteilt.

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

A. Gymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Professor Poehlmann.

1. Religion 2 St. Lukas. Christliche Glaubens- und Sittenlehre als Zusammenfassung der durch den Unterricht auf den früheren Stufen vorbereiteten religiösen und sittlichen Begriffe. Sommer: Begriff und Wesen der Religion. Gott und sein Verhältnis zur Welt und zum Menschen, Wesen und Entwickelung der Sünde. Vorbereitung der Erlösung im alten Bunde. — Winter: Jesu Person und Werk im Anschluss an den II. Artikel. Wiederholung ausgewählter Abschnitte aus den Evangelien Matthäi und Johannis. Wiedergeburt und Heiligung des Menschen. Pflichten des Menschen innerhalb der Lebensgemeinschaften, denen er angehört. Dem Unterricht wurden zu Grunde gelegt die einschlägigen Stellen aus dem Buche Hiob, den Psalmen und Propheten, sowie auch den Evangelien und apostolischen Briefen nebst den betreffenden Artikeln der Confessio Augustana. In jedem Vierteljahr eine oder zwei Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St. Kurschat. Sommer: Lebensbild Goethes im Anschluss an „Dichtung und Wahrheit“. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte (Meine Göttin, Mahomeds Gesang, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Seefahrt, Gesang der Geister über den Wassern, Zueignung, Ilmenau, Euphrosyne u. a.) und der Iphigenie. Wiederholung des Epos „Hermann und Dorothea“ und Lektüre der Elegie gleiches Namens. Auswendig gelernt wurden: Meine Göttin, Grenzen der Menschheit, einige Strophen von Ilmenau und die Elegie „Hermann und Dorothea“. Privatlektüre. Ausser „Dichtung und Wahrheit“ Abschnitte aus der „Italienischen Reise“. — Winter: Lebensbild Schillers. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte (Mädchen aus der Fremde, Teilung der Erde, das verschleierte Bild zu Sais, Spaziergang, die Ideale, an die Freunde, die Künstler, das Ideal und das Leben, Sprüche des Konfucius, die Worte des Glaubens, Hoffnung, der Pilgrim, das Glück, der Tanz u. a.), der Abhandlung „über Bürgers Gedichte“ und ausgewählter Abschnitte aus „Über naive und sentimentalische Dichtung“ und „Über Anmut und Würde“. Lektüre der „Braut von Messina“. Auswendig gelernt wurden: Das Ideal und das Leben, die Worte des Glaubens und Stellen aus der „Braut von Messina“. Privatlektüre: Dramen von Schiller als Wiederholung. Acht Aufsätze über folgende Aufgaben:
1. Gutzkows Lustspiel „Der Königsleutenant“ und sein Stoff in „Dichtung und Wahrheit“. 2. Was verdankte Goethe dem Umgange mit Herder in Strassburg? (Nach „Wahrheit und Dichtung“.) 3. Über Wahrheit und Irrtum. (Nach vier Distichen von Goethe. Kürschner N. L. Goethe 1. S. 283.) 4. Goethes italienische Reise und die Eindrücke, die der Dichter ihr verdankte. (Klassenarbeit.) 5. Alt-

griechisches und Modernes in Goethes „Iphigenie“. 6. Das Verhältnis der Kunst zur Wissenschaft nach Schillers „Künstlern“. 7. Kants und Schillers Moralphilosophie nach einigen Abschnitten der „Kritik der praktischen Vernunft“ und nach „Anmut und Würde“. 8. Welche Bedeutung hat Emanuel Geibel für die deutsche Litteratur unsers Jahrhunderts und für sein Volk?

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1893: Horaz als politischer und nationaler Dichter. (Nach den gelesenen Gedichten.) b) Ostern 1894: Goethes und Schillers Jugend hinsichtlich der Heimat, des Vaterhauses, der Erziehung und Ausbildung miteinander verglichen.

3. Latein 6 St. Poehlmann. Cicero Phil. I. Tacit. Annal. I. Horat. Od. III, IV Sat. und Epist. mit Auswahl. Übungen in unvorbereitetem Übersetzen aus Livus III, XXIII. Einige Oden des Horaz sowie einzelne Stellen aus den sat. und epist. wurden auswendig gelernt. Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. Vierteljährlich eine lateinische Inhaltsangabe über einen gelesenen Abschnitt und eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

4. Griechisch 6 St. Müller. Sommer: Plato, Apologia Socratis und Wiederholung des Kriton; Homer, Ilias XII, XV—XXII (davon XII, XV, XVII und XXI privatim) nach der verkürzten Ausgabe von A. Th. Christ. Etwa 40 Verse wurden gelernt. — Winter: Sophocles, Aias und Wiederholung der Antigone; Demosthenes, Phil. I und III; Homer, Ilias XXIII und XXIV (ersteres privatim) und Wiederholungen aus den in U I gelesenen Büchern. Etwa 60 Verse aus Soph. Aias wurden gelernt. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Regel als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr 1—2 kleine Ausarbeitungen in der Klasse über einen in der Lektüre durchgenommenen Abschnitt.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1893: Plato Republ. VIII p. 557 A. 558. b) Ostern 1894: Isocrates, Panegyr. §§ 85—88.

5. Französisch 2 St. Voigt. Im Sommer: Sarcey, Le Siège de Paris, daneben im Winter einige Gedichte von Victor Hugo. Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und Wiederholungen aus der Grammatik. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1893 aus Bazante, Meurtre du duc Jean Sans-Peur. b) Ostern 1894: aus Lanfrey, Expédition d’Egypte.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: Wiederholung und Vervollständigung der Formlehre, Klassification der Nomina, Verbum mit Pronominalsuffixum. Lektüre: I. Mose 37—49. — Winter: Die Zahlwörter und die wichtigsten Regeln aus der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Lektüre: Psalm 1—20. In jedem Quartal eine Übersetzung und Erklärung in der Klasse.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1893: I. Mose 22, 15—19. b) Ostern 1894: II. Samuelis 12, 1—5 und 7 a.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt. Lesen, Übersetzen, Grammatik und Sprechübungen im Sommer im Anschluss an Meurer, Shakespeare-Lesebuch, im Winter an Yonge, the book of golden deeds und besonders Conrad, England. Vierteljährlich 2 bis 3 Klassenarbeiten.

8. Litauisch (wahlfrei). Im Sommer 4 St., im Winter 2 St. Kurschat. Im Sommer in zwei Abteilungen. I. Abteil. (Prima u. Sekunda) 2 St.: Jacoby I A

(Donalitius, Freuden des Frühlings) und Übersetzung des Ev. Matthäi aus dem lit. N. T. Gelernt wurden: Miela Kristaus Galwele und Ar asz Diewui ne giodosiu? Grammatik: Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Schiekopp. II. Abteil. (Tertia u. Quarta) 2 St.: Märchen nach Jacoby. Nacherzählen des Gelesenen bezw. Auswendiglernen desselben. Grammatik: Die Flexion der Nomina. Im Winter beide Abteilungen vereinigt 2 St. Gelesen wurden die Sonntags-Evangelien und die erzählenden Stellen des Ev. Johannis, welche gelesen, übersetzt und litauisch nacherzählt wurden. Wiederholung der Grammatik nach Bedürfnis. Gelernt wurde: Szwenta Dwase, mus atlankyk.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Geschichte der neueren Zeit von 1648 bis 1789. Winter: Geschichte des 19. Jahrhunderts bis 1888. Wiederholungen der Geschichte des Mittelalters, der preussisch-brandenburgischen Geschichte und der Erdkunde.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Winter: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluss der Stereometrie. Übungen aus allen Gebieten. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Obersekunda.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1893. 1. Über eine feste Rolle läuft ein Faden, dessen frei schwebende Enden durch Gewichte von je 300 Gramm belastet sind. Erhält die eine Seite nach einander zwei verschiedene Übergewichte, das zweite Mal 600 Gramm mehr als das erste Mal, so fällt die schwerere Masse das erste Mal in 5 Sekunden ebensoweit, wie das zweite Mal in 4 Sekunden. Wie gross ist das erste Übergewicht, wenn die Reibung und das Gewicht von Rolle und Faden ausser Rechnung bleibt? 2. Wie gross ist die Fläche eines Dreiecks, wenn die Summe aller Seiten 266 cm, die Höhe 84 cm lang ist, und der Unterschied der Basiswinkel $28^0\ 4'\ 22''$ beträgt? 3. In eine Ellipse, deren Achsen der Lage und Länge nach gegeben sind, ein Rechteck mit gegebener Diagonale (2 m) zu beschreiben. 4. Bei einem Würfel, dessen Kante a cm lang ist, wird eine Kugelfläche so gelegt, dass sie die untere Grundfläche berührt und durch die vier oberen Ecken geht. Wie gross ist der Rauminhalt des Stückes, welches eine Seitenfläche des Würfels von der Kugel abschneidet? — b) Ostern 1894: 1. Eine Kugel rollt eine schiefe Ebene, deren Steigung 10 : 109 beträgt, 655,2 m aufwärts und hat dann noch eine Geschwindigkeit von 49,2 m. Welche Anfangsgeschwindigkeit müsste sie besessen haben, wenn die Reibung ohne Einfluss bliebe? (gm = 9,81 m.) 2. Von einer Parabel kennt man die Leitlinie und den Brennpunkt der Lage nach. Es soll ein gleichschenkliges Dreieck gezeichnet werden, dessen Spitze im Brennpunkt liegt, dessen Basis eine Parabelsehne ist, und dessen Umfang eine gegebene Länge m hat. 3. Wie gross ist die Höhe eines Dreiecks, wenn der Halbmesser des Umkreises $30^5/_{14}$ cm, der Unterschied der durch die Höhe gebildeten Basisabschnitte $45^3/_5$ cm und der Unterschied der beiden anderen Seiten 38 cm lang ist? 4. Welche Richtung hat der Schatten, den eine senkrechte Stange in einer wagrechten Ebene wirft, unter 55^0 n. Br., wenn die Sonne die Deklination $+ 20^0$ hat und erst 3 Stunden später in den Meridian des Orts rückt?

11. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Mechanik nach Jochmann §§ 27—68. Winter: Himmelskunde und mathematische Geographie nach Jochmann §§ 347—405. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Unter-Prima. Ordinarius: bis 1. Juli Professor Dr. Thimm, später Professor Preuss.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Lektüre des Johannesevangeliums, des I. Johannesbriefes, sowie des I. Petrus- und des Jacobusbriefes. Winter: Geschichte der christlichen Kirche nach Hollenberg. In jedem Vierteljahr 2 Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St., bis 1. Juli Thimm, dann Kurschat. Sommer: Luther in seiner Bedeutung für die deutsche Sprache und Litteratur. Lektüre des Briefes vom Dolmetschen und der poetischen Proben aus dem Lesebuche. Hans Sachs (Muster nach dem Lesebuche) und Goethes Gedicht „Hans Sachsens poet. Sendung". Joh. Fischart (Lesebuch und Lessings 17. Litteraturbrief). Opitz, Fleming, S. Dach, Logau nach dem Lesebuche und Stellen aus Lessings Litteraturbriefen. Gottsched und die Schweizer. Lebensbild Klopstocks. Lesen einiger Oden und Würdigung des Messias mit Heranziehung einiger Litteraturbriefe Lessings. Von den Dichtern der Befreiungskriege wurden ausser den im Lesebuche mitgeteilten Gedichten Arndts „Lug in's Leben" u. a. gelesen. Auswendig gelernt wurden: Der Züricher See (Klopstock). Schloss Boncourt (Chamisso). Privatlektüre: „Julius Cäsar" von Shakespeare. — Winter: Lebensbild Lessings (Wieland im Anschluss an die Litteraturbriefe). Lektüre des Philotas, der Emilia Galotti und ausgewählter Abschnitte aus dem Laokoon. Der Abhandlung: „Wie die Alten den Tod gebildet?" (häuslich). Ausserdem wurden häuslich gelesen und in der Klasse besprochen Goethes Aufsatz „Über Joh. Joach. Winckelmann und Shakespeares Richard III." 8 Aufsätze:

1. Deutsche Sprachen und Mundarten. 2. Schillers Ansichten über die Poesie. 3. Welche Charaktereigenschaften bewährt Luther bei seinem Auftreten auf dem Reichstage zu Worms? 4. Welche Bedeutung hat Klopstock für die deutsche Litteratur und welche Stoffe behandelt er in seinen Dichtungen? (Klassenarbeit). 5. Der Charakter des Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar". 6. Tellheim, ein Abbild Ewalds von Kleist. 7. Die Entstehung der Laokoongruppe (Lessings Laokoon und die neueste Forschung). 8. Die Aufgabe der Tragödie nach Lessings Hamb. Dramaturgie und Barnays. (Klassenarbeit).

3. Latein 6 St. Müller. Auswahl aus Cicero's Briefen nach Aly. Übersetzung aus Livius I. Tacit. Germania und Agricola, teils nach vorangegangener Vorbereitung, teils in unvorbereitetem Übersetzen. Hor. od. I. II. mit Auswahl; epod. 2. 14. 16. sat. I, 1. 6. 9. Einige Oden sowie einzelne Stellen aus den epod. und sat. wurden auswendig gelernt. Privatlektüre: Cicero, Cato maior. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Exercitium, resp. eine Übersetzung aus Livius oder Tacitus ins Deutsche, hin und wieder eine lateinische Inhaltsangabe über einen gelesenen Abschnitt. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten.

4. Griechisch 6 St. Im Sommer Thimm und im Winter Kurschat. Im Sommer wurden teils in der Klasse, teils privatim die ersten acht Bücher der Ilias gelesen in der verkürzten Ausgabe von Christ. Auswendig gelernt wurden I, 1—12; 528—30; II, 204. 205. III, 156—160; VI, 145—149; 407—413; 429—455; 476—493. Ferner die drei olynthischen Reden des Demosthenes. Im Winter: Sophokles Antigone. Auswendig gelernt wurden die Verse 100—116; 332—352; 450—465; 582—592; 782—800; 1347—1352. Platos Apologie und Kriton und das 9. Buch der Ilias. Privatlektüre:

Ilias XI und Wiederholung aus den ersten sechs Büchern. Auswendig gelernt wurden: Ilias IX 502—512. Plato Apol. Cap. 32 zu Anfang. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Haus- oder Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine oder zwei kleine deutsche Ausarbeitungen über einen in der Lektüre durchgenommenen Abschnitt in der Klasse.

5. Französisch 2 St. Voigt. Im Sommer: Molière, L'Avare. Winter: Choix de nouvelles modernes. Alles übrige wie in Ober-Prima.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas, vereinigt mit Ober-Prima.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt, vereinigt mit Ober-Prima.

8. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat, vereinigt mit Ober-Prima.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Geschichte des Mittelalters bis 1125. Wiederholung der preussischen Geschichte. Monatliche Wiederholungen aus der Erdkunde. — Winter: Fortsetzung von den Kreuzzügen bis 1618. Wiederholungen wie vorher.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Wiederholung und Vervollständigung der ebenen Trigonometrie. — Winter: Stereometrie (einschliesslich der Geometrie der Kugel) nach Kambly. Übungsaufgaben. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Ober-Sekunda.

11. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Mechanik, nach Jochmann §§ 27—68. — Winter: Akustik, §§ 108—128. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse wie in Ober-Sekunda.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Friedrich.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Rückblick auf die Gründung und das Leben der ersten Christengemeinde zu Jerusalem. Der Apostel Paulus von seinem ersten Auftreten bis zur III. Missionsreise. Apostelgeschichte 2—20. Galaterbrief 1 und 2. Apostelgeschichte 2—20. Wiederholung des IV. Hauptstückes und einiger Kirchenlieder. Winter: Pauli Gefangenschaft in Jerusalem und Caesarea, seine Reise nach Rom. Apostelgeschichte 21—28. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem I. Korintherbriefe und des Briefes an die Philipper sowie einiger Abschnitte aus den Pastoralbriefen. Wiederholung des V. Hauptstückes und einiger Kirchenlieder. In jedem Vierteljahr 2 Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 3 St. Nast. Einführung in das Nibelungenlied; längere Abschnitte wurden gelesen und zum Teil im Urtext erklärt. Bei Besprechung des Nibelungenliedes wurde auf einige wichtige Sagen der nordischen Mythologie und auf die Dietrichsage eingegangen. Ausblicke auf die höfische Epik und Lyrik im Anschluss an Hopf und Paulsiek. Das Leben Walthers von der Vogelweide im Anschluss an die Lektüre der im Lesebuch ausgewählten Lieder und Sprüche, von denen einige auswendig gelernt wurden. Lesen und Erklären von Egmont nebst der Abhandlung Schillers über dieses Trauerspiel, von Lessings Abhandlung „über die Fabel", endlich von Schillers Wallenstein (zum Teil privatim), aus dem geeignete Stellen auswendig gelernt wurden. Privatim wurden gelesen:

Goethes Hermann und Dorothea, Maria Stuart und ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von Schiller. An die Klassenlektüre, wie an die häusliche Lektüre schlossen sich im Sommer und im Winter Übungen im freien Vortrage des Gelesenen. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten über folgende Aufgaben:

1. Mit welchem Recht nennt Heraklit den Krieg den Vater aller Dinge? 2. Winter und Frühling zwei streitende Könige. 3. Wodurch rechtfertigt sich die Charakteränderung der Kriemhild? 4. Die Ursache der Niederlage der Römer bei Cannä. 5. Welche Grundsätze befolgt Gottfried von Strassburg bei seiner Beurteilung zeitgenössischer Dichter? 6. Auf welche Gegensätze in den Charakteren gründet sich das tragische Schicksal der Maria Stuart? 7. Charakteristik Egmonts nach Goethes Egmont. 8. Wallenstein und sein Heer nach Wallensteins Lager.

3. Latein 6 St. Nast. Gelesen wurden: Sallust Catilina, ferner ausgewählte Abschnitte aus Livius XXII, aus Vergils Aeneis II, III, IV, VI, VIII, IX und XII. Einzelne Stellen der Aeneis wurden auswendig gelernt. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an das Gelesene abwechselnd als Klassenarbeit und als Hausarbeit, daneben dreimal in jedem halben Jahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Vertiefung des Gelesenen.

4. Griechisch 6 St. Schau. Herodot 3 Stunden. Buch VI, 94—120 (Schlacht bei Marathon); VII, 12—18, 188—195; VIII, 8—17 (Schlacht bei Artemision); VII, 202—228 (Schlacht bei Thermopylä); VIII, 40—69, 74—102, 107—110 (Schlacht bei Salamis). Homer 2 Stunden. Auswahl aus Buch VII—XXIII. Grammatik 1 Stunde. Moduslehre nach Koch, Anhang. In jedem Vierteljahre zwei schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche, eine aus dem Deutschen ins Griechische und eine kleine Ausarbeitung.

5. Französisch 2 St. Voigt. Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou et passage de la Béresina. Im Winter daneben Béranger, Gedichte mit Auswahl. Alles übrige wie in Ober-Prima.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: Laut- und Elementarlehre, Formenlehre vom starken Verbum; Lesen und Übersetzen von Seffer §§ 1—33. Winter: Die Verba gutturalia, contracta, quiescentia. Lektüre: Seffer I—X.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt. Grammatik, Lesen, Übersetzen und Sprechübungen nach dem Lehrbuche. Vierteljährlich zwei bis drei Klassenarbeiten.

8. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat, vereinigt mit OI.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuss. Sommer: Griechische Geschichte bis zu den Diadochen. Wiederholung von Amerika. Winter: Römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. Wiederholung der Erdkunde von Afrika und Deutschland.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 Stunden. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Planimetrie 2 Stunden. Der Satz von der Winkelhalbierungslinie und seine Anwendungen. Proportionen am Kreise. Die Lehre vom goldenen Schnitt, von harmonischen Punkten und Strahlen, nach Friedrich, §§ 23, 25,

26, 31. Winter: Arithmetik 2 Stunden. Fortsetzung der Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Trigonometrie 2 Stunden. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. In jedem Vierteljahr zwei bis drei Klassenarbeiten und eine grössere häusliche Arbeit. Häufig Rechnen und mathematische Ableitungen im Kopfe.

11. Physik 2 St. Sommer: Mechanik der luftförmigen Körper. Wärmelehre, nach Jochmann §§ 88—107, 196—262. Winter: Elektrizität und Magnetismus, §§ 263 bis 338. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Lukas.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus dem II. und V. Buch Mosis, aus den Propheten Jesaia, Jeremia, Hesekiel, Micha, Mallachi sowie aus dem Buche Hiob. (Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt.) Wiederholung des I. Hauptstückes und des Liedes „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir". — Winter: Lesen und Erklären des Evangelium Matthaei (Auswahl) unter Zuziehung ausgewählter Abschnitte aus Lucas und Johannes. Wiederholung der früher gelernten Abschnitte aus der Bergpredigt und der Lieder: O Haupt voll Blut und Wunden — Jesus meine Zuversicht. Wiederholung des IV. und V. Hauptstückes.

2. Deutsch 3 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären folgender Gedichte von Schiller: Der Taucher, die Kraniche des Ibykus, das Siegesfest, Kassandra, das eleusische Fest, die vier Weltalter, das Lied von der Glocke. Ballade von Goethe. Lesen und Erklären von Goethes „Hermann und Dorothea". Privatlektüre: Voss' „Luise" und Herders „Cid". — Winter: Lesen und Erklären von Schillers „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans". Privatlektüre: Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben" und Lessings „Minna von Barnhelm". Das Lied von der Glocke sowie ausgewählte Stellen aus den übrigen Gedichten und gelesenen Dramen wurden auswendig gelernt. 10 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Das Urteil des Volkes in Schillers „Kampf mit dem Drachen" verglichen mit dem Urteil des Grossmeisters. 2. Ja der Krieg verschlingt die besten! (Nachgewiesen an der Geschichte des trojanischen Krieges.) Klassenarbeit. 3. Ein Geburtstagsfest im Pfarrhause. (Nach dem I. Gesange in Voss' „Luise".) 4. Sommerabend, nächtliches Gewitter und Feuersbrunst. (Eine Schilderuug nach Schillers „Lied von der Glocke). 5. Der Cid, das Muster eines ritterlichen Helden. 6. Inhalt und Bedeutung des ersten Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea". Klassenarbeit. 7. Was hat Dorothea erlebt, ehe sie Hermann kennen lernte? 8. Adalbert von Falkenstein, der Mörder des Herzogs Ernst I. von Schwaben. (Nach Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben".) 9. Weshalb erweckt der Übergang Hannibals über die Alpen unsre Bewundrung? (Livius XXI, 32—37.) 10. Prüfungsaufsatz: Welche hervorragenden Eigenschaften bewundern wir an Wilhelm Tell?

3. Latein 7 St. Poehlmann. Wiederholungen und Ergänzungen aus der Lehre vom Gebrauch der Tempora, des Indikativ und Konjunktiv, des Infinitiv, des Participium, des Gerundium und Supinum im Anschluss an die bei der Lektüre gemachten Beobachtungen. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Substantiva, Adjektiva und Pronomina nach Ellendt-Seyffert §§ 161—188. Mündliches Übersetzen ins Lateinische

im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale. Lektüre: Cicero de imperio Cn. Pompei. Ovid Metam. IV, 615—662. VIII, 183—235. Am. III, 1, 15, 8, 35—56. III, 9. Livius XXI, 1—38. Auswahl aus Ovids Fasten- und Klageliedern. Einige Verse wurden auswendig gelernt. Alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

4. Griechisch 6 St. Hahn. Die Lehre vom Artikel, Pronomen, vom Gebrauche der Kasus und der Präpositionen. Koch §§ 81—86; von den genera verbi §§ 91—93; von dem Gebrauch der Modi in Final-, Konsekutiv- und Konditionalsätzen nach Koch, Anhang S. 337, 338, alles im Anschluss an die bei der Lektüre beobachteten sprachlichen Erscheinungen. Wiederholung der v. liquida, der v. in μι und der unregelmässigen verba. §§ 54—79. Vierteljährlich drei Extemporalien im Anschluss an die Lektüre, eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche und eine deutsche Ausarbeitung über einen in der Lektüre durchgenommenen Abschnitt. Lektüre: Xenophon, im Sommer Anab. III, IV mit Auswahl, im Winter Hellen. I und II mit Auswahl. Homer: Odysse, im Sommer I. II, III mit Auswahl, im Winter V und VI.

5. Französisch 3 St. Voigt. Die Lehre von der Wortstellung, von den Zeiten, dem Konjunktiv, dem Infinitiv, Participium, Artikel und den Fürwörtern. Lektüre: Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. Im Anschluss daran Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. Vereinigt mit Ober-Prima.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Lukas. Sommer: Die Geschichte Friedrichs des Grossen, die französische Revolution, die Koalitionskriege. Die 3 südeuropäischen Halbinseln, die Alpen, die Schweiz. Winter: Auflösung des Deutschen Reiches, der Krieg 1806/7, Napoleons Sturz, die Erhebung Preussens und die Befreiungskriege; deutsche und preussische Geschichte bis 1888. Die Niederlande, Belgien, Österreich, Rumänien, die skandinavische Halbinsel, Dänemark, Grossbritannien und Irland, Russland. In jedem Vierteljahr 2 Ausarbeitungen in der Klasse. Kartenskizzen.

8. Mathematik 4 St. Im Sommer Schadwinkel, im Winter Luks. Sommer: Arithmetik 2 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Wiederholung der Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung des Kreisinhaltes und des Kreisumfanges. Winter: Arithmetik 2 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Rechnung mit Logarithmen. Stereometrie und Trigonometrie 2 St. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Definition der trigonometrischen Funktionen, trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke.

9. Physik 2 St. Im Sommer Schadwinkel, im Winter Luks. Sommer Magnetismus, Elektrizität, Akustik und Optik. Winter: Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

Ober-Tertia. Ordinarius: Professor Plew.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Jesu Reise nach Jerusalem, sein Leiden, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, Wiederholung des II. Hauptstückes. Wiederholung und Erlernung der Lieder: 1. Wie soll ich dich empfangen. 2. Mit Ernst ihr Menschenkinder. 3. O Haupt voll Blut und Wunden. 4. Jesus lebt, mit ihm auch ich. 5. Ein feste Burg ist unser Gott. Winter: Gründung und Leben der christlichen Gemeinde zu Jerusalem. Ausbreitung des Christentums unter den Juden und Heiden durch Petrus und Paulus. (Apostelgeschichte 2—20.) Der III. Artikel. Wiederholung von Kirchenliedern: 1. Ach bleib mit deiner Gnade. 2. O heiliger Geist. In jedem Vierteljahre zwei Ausarbeitungen in der Klasse über das Durchgenommene.

2. Deutsch 2 St. Plew. Lesen und Erklären der schwierigeren prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Aufsuchen der Disposition gelesener Prosastücke. Im Winter Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges und aus dem Nibelungenliede in der Übersetzung von Legerlotz. 6. Gedichte des Kanons wurden gelernt. In jedem Vierteljahr 2 häusliche Aufsätze; ausserdem in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. Latein 7 St. Plew. Sommer: Ovid Metam. II, 1—242, 251—332. I, 89—162. Gelernt etwa 20 Verse. Caes. bell. gall. IV, 1—15. V, 24—52. Lehre von den Tempp.; consec. tempp.; modi in Hauptsätzen und tempor., hypoth., caus., concess., relat. Nebensätzen nach Ellendt-Seyffert (§§ 191—230) mit Auswahl. Winter: Ovid Metam. I, 262—415, VI, 146—312. Gelernt etwa 20 Verse. Caes. bell. gall. VI, 29—44, VII, 1—14. Gebrauch des Infin., der or. obl., des pron. refl. u. recipr., Particip., Gerund. Supin. nach Ellendt-Seyffert §§ 240—280 mit Auswahl. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische (im Anschluss an die Lektüre) als Klassenarbeit; dreimal im halben Jahre an Stelle der genannten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse.

4. Griechisch 6 St. Schmidt. Verba in μι, Verba in anomala. Ergänzung und Wiederholung des Pensums von Unter-Tertia. Einprägung der Präpositionen, leichtere syntaktische Regeln im Anschlusse an die Lektüre. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch; Erlernen der in der Lektüre gebrauchten Vokabeln. Im Sommer jede Woche, im Winter alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Xenophon, Anab. I und II.

5. Französisch 3 St. Schmidt. Die Hauptregeln über die Anwendung von avoir und être, die reflexiven und unpersönlichen Verba; die Lehre vom Substantiv, Adjectiv, Adverb, Zahlwort, Präposition, Indikativ und Konjunktiv nach Ploetz, Lektion 24—53. Wiederholung der unregelmässigen Verba. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus Voltaire Charles XII; im Anschluss an die Lektüre Übungen im Sprechen in Frage und Antwort.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. s. Ober-Prima.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St., bis Pfingsten Kurschat, dann Preuss. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum westfälischen Frieden; brandenburgisch-preussische Geschichte bis auf Friedrich II. Erdkunde: die Alpen, die deutschen Mittelgebirge und Tiefländer; die politische Erdkunde des deutschen Reiches und seiner Kolonieen.

8. Mathematik 3 St., im Sommer Schadwinkel, im Winter Luks. Sommer: Arithmetik 1 St. Die Lehre von den Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Planimetrie 2 St. Die Lehre von dem Flächeninhalt geradliniger Figuren, der pythagoreische Lehrsatz. — Winter: Arithmetik 2 St. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Wurzelgrössen. Ausziehen der Quadratwurzeln, einfache Rechnungen mit Wurzelgrössen. Planimetrie 1 St. Anwendungen des pythagoreischen Lehrsatzes, der Parallelsatz, Lehre von den Proportionen, Ähnlichkeit der Dreiecke. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

9. Naturbeschreibung und Physik 2 St., im Sommer Schadwinkel, im Winter Luks. Sommer: Anthropologie, Unterweisungen in der Gesundheitslehre. — Winter: Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. In jedem Vierteljahr zwei kleinere Ausarbeitungen in der Klasse im Anschluss an das Durchgenommene.

10. Zeichnen 2 St. Riewe. Schwierigere farbige Flachornamente. Fortsetzung der Farbenlehre. Plastische Ornamente nach Gips. Wiederholung der griechischen Baustile. Über italienische und deutsche Renaissance und gotischen Stil. Weitere Einführung in die Perspektive.

Unter-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Darstellung des politischen und religiösen Bodens, auf dem der Heiland auftreten sollte; Geburt, Kindheit, Jugend Jesu, Wirksamkeit des Täufers; erstes Wirken Jesu. Lesen und Erklären der Bergpredigt, aus der ausgewählte Abschnitte auswendig gelernt wurden. III. Hauptstück. Zwei Kirchenlieder: O heil'ger Geist kehr' bei uns ein. Gelobet seist du, Jesus Christ. — Winter: Lesen und Erklären der Gleichnisreden Jesu, Jesus als Meister seiner Jünger, Gegner der Schriftgelehrten und Pharisäer. Belehrung über das Kirchenjahr. Zwei Kirchenlieder: Mir nach, spricht Christus . . ., Eins ist not, ach Herr dies . . . In jedem Vierteljahr zwei kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

2. Deutsch 2 St. Schmidt. Lesen und Erklären der leichteren prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Zusammenfassung der Satzlehre. Belehrung über den Gebrauch der Tempora und Modi und über die abhängige Rede. Im letzten Vierteljahre Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Gudrunliede. Acht Gedichte des Kanons wurden gelernt. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

3. Latein 7 St. Schmidt. Wiederholung der Pronomina, der Verba anomala und der Verba mit unregelmässigem Perfektum und Supinum. Befestigung und

Ergänzung der Regeln über den Gebrauch der Kasus. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Modi, besonders des Konjunktiv in Nebensätzen und des Infinitiv. Mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische oder ins Deutsche. Lektüre: Caesar bell. gall. VI, 21—28. VI, 11—20. I, 30—54. II, 1—33. III, 1—19.

4. Griechisch 6 St. Schau. Die regelmässige Formenlehre mit Einschluss der Verba contracta und liquida. Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische und Vokabellernen aus Wesener. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. Französisch 3 St. Voigt. Wiederholung der regelmässigen Konjugation. Erlernen der in Ploetz Lektionen 85—91 und Anhang B enthaltenen unregelmässigen Verben. Übungen im Lesen, Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und besonders an Hölzels Bildertafeln. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. s. Ober-Prima.

7. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Schmidt. Geschichte: Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. In jedem Vierteljahr wurden zwei Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte in der Klasse gefertigt. — Erdkunde: Wiederholung der politischen Erdkunde von Deutschland; Afrika, Australien, Amerika, Asien.

8. Mathematik 3 St., im Sommer Schadwinkel, im Winter Luks. Sommer: Arithmetik 1 St. Die vier Grundrechnungen mit unbestimmten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Die Lehre vom Parallelogramm nach Friedrich, §§ 13—14. — Winter: Arithmetik 1 St. Fortsetzung des Begonnenen. Planimetrie 2 St. Kreislehre nach Friedrich, §§ 15—16. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

9. Naturbeschreibung 2 St., im Sommer Schadwinkel, im Winter Selzer. Beschreibung einiger schwierigen Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Systematik des Tierreiches. Grundbegriffe der Pflanzen- und Tiergeographie. In jedem Vierteljahr zwei kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

10. Zeichnen 2 St. Riewe. Das farbige Flachornament. Tertiärfarben. Harmonie, Kontrast. Die griechischen Baustile (die dorische, ionische, korinthische Säule). Körperzeichnen mit Schattenangabe: Cylinder, Kegel, Kugel; Zusammenstellungen. Unterweisung im Gebrauch der Estompe. Leichte plastische Ornamente nach Gips. Perspektive: Frontal- und Über-Eck-Stellungen.

Quarta A und B. Ordinarius von IV A im Sommer: Schulamts-Kandidat Schadwinkel, im Winter Prof. Hahn; Ordinarius von IV B: Oberlehrer Dr. Schau.

1. Religion 2 St. IV A Poehlmann; IV B im Sommer Schau, im Winter Hahn. Übersicht über die Schriften des Alten Testaments, Lesen wichtiger

Abschnitte. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes. Die einzelnen Bitten des III. Hauptstückes und 5 Lieder wurden gelernt.

2. Deutsch 3 St. IV A im Sommer Thimm, im Winter Hahn; IV B Schau. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Abschluss der Interpunktionslehre. Belehrung über die verschiedenen Arten von Nebensätzen bei der Lektüre im Anschluss an das Lesebuch und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Erlernen von 8 Gedichten.

3. Latein 7 St. IV A im Sommer Thimm, im Winter Hahn; IV B Schau. Sommer: Bis Pfingsten Weller Lesebuch aus Herod. X—XII, dann Nep. Arist. Miltiad. (ohne häusliche Vorbereitung). Wiederholung der unregelmässigen Verba. Gebrauch des Acc., Dat., Gen. nach Ellendt-Seyffert §§ 94—133 mit Auswahl. Winter: Nepos Themistocles, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal. Wiederholung der Genusregeln, der unregelmässigen Deklination, Komparation, Zahlwörter, verba anomala. Lehre vom Gebrauch des Abl., Orts- und Zeitbestimmungen, indirekte Frage nach Ellendt-Seyffert §§ 136—160 (mit Auswahl). Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische, im Anschluss an die Lektüre, vierteljährlich ins Deutsche.

4. Französisch je 4 St. in IV A und B Voigt. Erlernen der regelmässigen Konjugation (mit Ausschluss des Konjunktivs), sowie der Hilfsverba avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Accusativ; Deklination des Hauptworts nebst den wichtigsten Unregelmässigkeiten; Eigenschaftswort, Steigerung desselben; Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Ploetz, Elementarbuch. Sprechübungen an die Hölzelschen Bildertafeln und an die Lektüre angeschlossen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. Litauisch (wahlfrei) 2 St. Kurschat. s. Ober-Prima.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 2 St. IV A Preuss; IV B im Sommer Preuss, im Winter Plew. Sommer: Geschichte der Griechen bis auf Alexander den Grossen. Erdkunde von Alt-Hellas. Erdkunde: die Halbinseln von Süd-Europa und die Alpen. Winter: Erdkunde von Alt-Italien. Römische Geschichte bis Augustus. Erdkunde der europäischen Länder ausser Deutschland. Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Schulheften.

7. Mathematik 4 St. IV A im Sommer Schadwinkel, im Winter Selzer; IV B Friedrich. Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Zinsrechnung. Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach Friedrich, §§ 1–12. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

8. Naturbeschreibung je 2 St. in IV A und B im Sommer Schadwinkel, im Winter Selzer. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Beschreibung nützlicher und schädlicher Insekten und einiger niederer Tiere. In jedem Vierteljahr 2 kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

9. Zeichnen je 2 St. in IV A und B. Riewe. Sommer: Ellipse und Eiform als geometrische Grundformen für einfache Gefässe. Schlangen- und Wellenlinien. Schneckenlinie und Spirale. Spirale als Grundzug des griechischen Wellenornaments. Spiralkombinationen. Spiralen in der Centralstellung; dieselben als Pflanzenranken. Leichte Palmetten. Motive zu Bordüren. Winter: Das farbige Flachornament. Friesbemalungen. Quadrat- und Rechteckfüllungen verschiedener Stilarten. Die Konturen nach Vorzeichnung an der Wandtafel; die Farbentöne durch grössere Vorlagen vermittelt. Farbenlehre: Primär- und Sekundärfarben. Körperzeichnen: Würfel, quadratisches gerades Prisma, quadratische Pyramide. Zusammenstellungen. Elemente der Perspektive.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Kurschat.

1. Religion 2 St. Plew. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des I. Hauptstückes. Erlernen des II. Hauptstückes. 10 Sprüche und 4 Lieder. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder.

2. Deutsch 2 St. und Geschichtserzählungen 1 St. Kurschat. Deutsch: Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen, Lernen und Vortragen von Gedichten nach vorausgegangener Erklärung. Die Lehre vom erweiterten und zusammengesetzten Satz im Anschluss an die Lektüre, die wichtigsten Interpunktionsregeln. Gelernt wurden 9 Gedichte. Jede Woche ein Diktat, vierteljährlich zwei Aufsätze in der Klasse. Geschichtserzählungen: im Sommer: Erzählungen aus der griechischen und römischen Mythologie; im Winter aus der vaterländischen Geschichte: 1. Der Grosse Kurfürst, 2. Friedrich II., 3. Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise, 4. Wilhelm I.

3. Latein 8 St. Kurschat. Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch, Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Die Verba auf io und die Deponentia. Bildung der Adverbia. Präpositionen. Unregelmässige Deklination und Komparation. Die unregelmässigen Verba. Die Verba anomala, possum, fero, volo, nolo, malo, memini, coepi, odi. Die Pronomina indefinita. Die Numeralia distributiva und Adverbia numeralia. Syntaktische Regeln über Acc. c. Inf. und die Participalkonstruktion sowie über Ortsbestimmungen.

4. Erdkunde 2 St. im Sommer Kurschat, im Winter Plew. Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

5. Rechnen 4 St. Eichholz. Teilbarkeit der Zahlen. Multiplikation und Division gemeiner Brüche. Die vier Grundrechnungen mit Dezimalbrüchen. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Winter: 1 St. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel.

6. Naturbeschreibung 2. St. Eichholz. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

7. Schreiben 2 St. Kleinschmidt. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Zeichnen 2 St. Riewe. Sommer: Die gerade Linie. Der rechte Winkel (spitze und stumpfe). Das Quadrat, das Rechteck (Diagonalen, Mittellinien), Quadratfiguren. (Das Teilen der Linien geht Hand in Hand mit dem Zeichnen der Quadratfiguren.) Quadratfiguren in Reihen und Quadratstellung. Schraffierübungen. Anlegung der Flächen mit chinesischer schwarzer Tusche. Das gleichseitige Dreieck. Teilen der Seiten zu neuen Kombinationen. Das regelmässige Sechseck. Weitere Kombinationen. Bandverschlingungen im Quadrat, im gleichseitigen Dreieck und im regelmässigen Sechseck. — Winter: Das regelmässige Achteck. Kombinationen. Die regelmässig gebogene Linie. Symmetrische Zusammenstellung der Bogen. Aus dem regelmässigen Achteck wird der Kreis und aus diesem das regelmässige Fünfeck entwickelt. Stilisierte Blatt- und Blütenformen. Kombinationen. Leichte Rosetten. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel.

9. Singen 2 St. Eichholz. Die gebräuchlichsten Tonleitern und deren Akkorde. Treffübungen und rhythmische Übungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für den gemischten Chor.

Sexta A. und B. Im Sommer Ordinarius von VIA: Oberlehrer Nast, von VIB: Professor Hahn.

Im Winter Ordinarius von der vereinigten VI Oberlehrer Nast.

1. Religion je 3 St. im Sommer in VIA und VIB Plew, im Winter zusammen Eichholz. 37 Biblische Geschichten des Alten und 2 des Neuen Testaments. Erlernung des I. Hauptstückes, Erlernung von 17 ausgewählten Sprüchen und 4 Kirchenliedern: „Wenn ich, o Schöpfer“, „Ach bleib mit deiner Gnade“, „Nun danket alle Gott“, „Gott des Himmels und der Erde“.

2. Deutsch 3 St. und Geschichtserzählungen 1 St. im Sommer VIA Nast, VIB Hahn, im Winter Nast; Sommer: Lesen von Gedichten und Prosastücken, deren Stoff der deutschen Sage entnommen wurde, von Fabeln, Märchen und Stücken aus der beschreibenden Prosa. Erzählungen des Lehrers aus der vaterländischen Geschichte und Sage. Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. In der Grammatik wurde durchgenommen: Der einfache Satz, die substantivischen und adjektivischen Attribute, die Objektsformen, die adverbialen Bestimmungen des Orts und der Zeit, die starke und schwache Flexion der Substantiva, Adjektiva, Verba und Pronomina. Orthographische Unterweisungen und Wiederholungen bei der Lektüre und Rückgabe der Diktate. In jeder Woche ein Diktat und 2 Abschreibeübungen zu Hause zur Befestigung der Rechtschreibung.

3. Latein 8 St. im Sommer Sexta A Nast, Sexta B Hahn; im Winter Nast. Die 5 Deklinationen, die regelmässige Komparation und das Wichtigste aus der unregelmässigen. Die Grund- und Ordnungszahlen. Die Pronomina personalia, demonstrativa determinaliva relativa und interrogativa. Die 4 Konjugationen ohne die Deponentien und ohne die Verba

der III. Konjugation auf io. Wöchentlich eine halbstündige Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit und Reinschrift derselben als Hausarbeit.

4. Erdkunde im Sommer je 2 St. in VIA und B Plew, im Winter zusammen: Kleinschmidt. Sommer: Grundbegriffe der Erdkunde, das Schulzimmer, Schulhaus, die Stadt, die Umgebung, der Kreis, die Heimat-Provinz. Dann Erläuterung des Globus und der Karte, physische Beschreibung von Afrika. Winter: Die physischen Verhältnisse der anderen Erdteile, zuletzt Europa, Deutschland, Preussen und Wiederholung der Heimat-Provinz.

5. Rechnen im Sommer je 4 St. in VIA und VIB, im Winter zusammen: Eichholz. Sommer: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren nach der sogenannten österreichischen Methode. Winter: Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Dezimalbrüche. Befestigung der neuen Rechenmethode.

6. Naturbeschreibung im Sommer je 2 St. in VIA und VIB, im Winter zusammen: Eichholz. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilung über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden.

7. Schreiben im Sommer je 2 St., in VIA und VIB, im Winter zusammen: Eichholz. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Singen 2 St. Eichholz. Kennenlernen der Violinnoten, der Intervalle und der einfachsten Durtonleitern. Die gebräuchlichsten Taktarten. Choräle und einstimmige Volkslieder.

B. Vorschule.

1. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Kleinschmidt.

1. Religion 2 St. Kleinschmidt. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das Vaterunser; einige Morgen-, Abend- und Tischgebete und einzelne Sprüche und Liederstrophen, welche zu den betreffenden biblischen Geschichten passen.

2. Deutsch 6 St. Kleinschmidt. Übungen im Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Wiedererzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Auswendiglernen von leichten Gedichten. Die wichtigeren Wortarten. Deklination, Komparation und Konjugation. Regeln der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat.

3. Rechnen 5 St. Kleinschmidt. Die vier Rechnungsarten. Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000, schriftliches Rechnen auf grössere Zahlenräume ausgedehnt. Einteilung der Münzen, Masse und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Subtrahieren und Multiplizieren nach der österreichischen Rechenmethode. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

4. Heimatkunde 1 St. Kleinschmidt. Tilsit und seine nächste Umgebung. Die Provinz Ostpreussen.

5. Schreiben 4 St. Kleinschmidt. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

6. Singen 1 St. Kleinschmidt. Gehör- und Stimmübungen. Leichte Choräle und Volkslieder.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Tolckmitt.

1. Religion 2 St. Tolckmitt. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Gebete, Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch 7 St. Tolckmitt. Übungen im Lesen und Nacherzählen. Erlernen leichter Gedichte. Kenntnis der wichtigsten Wortarten. Orthographische Übungen. Diktate.

3. Rechnen 5 St. Tolckmitt. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise 1000.

4. Schreiben 4 St. Tolckmitt. Wörter und Sätze in deutscher Schrift. Die kleinen lateinischen Buchstaben.

5. Singen 1 St. Kleinschmidt. Mit der 1. Klasse vereinigt.

3. Klasse. Ordinarius: Zeichen- und Vorschullehrer Riewe.

1. Religion 2 St. Tolckmitt. Einzelne biblische Erzählungen, Gebete, Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch 6 St. Riewe. Sommer: Vorübungen zum Lautieren. Lautieren und Lesen der leichteren Lesestücke deutscher Druckschrift. Tägliche Abschreibeübungen auf der Tafel. Winter: Lautieren und Buchstabieren des 2., 3. und 4. Teiles der Fibel und Einübung elementarer orthographischer Regeln. Aufschreiben diktierter Wörter und Sätze auf der Tafel. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Auswendiglernen der in der Fibel aufgenommenen Gedichte. Tägliche Abschreibeübungen auf der Tafel.

3. Rechnen 5 St. Riewe. Sommer: Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—10. Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1—20. Winter: Einführung in den Zahlenkreis von 1—100. Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1—100.

4. Schreiben 3 St. Riewe. Sommer: Das Alphabet im Anschluss an den Leseunterricht nach Vorschrift an der Wandtafel. Winter: Alphabet, Wörter und Sätze deutscher Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel.

Dispensationen vom Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) **Turnen.**

6. Abteilung (1. u. 2. Vorschulklasse) im Sommer 2 St. Tolckmitt. Freiübungen, Ordnungsübungen und Turnspiele.

5. Abteilung (Sexta) 3 St. Tolckmitt. — Freiübungen, Ordnungsübungen, Klettern und Springübungen.

4. Abteilung (Quinta) 3 St. im Sommer Kurschat, im Winter Tolckmitt. — Freiübungen, Ordnungsübungen, Springen, Klettern; leichte Übungen am Reck, Bock und Barren.

3. Abteilung (Quarta und einige Schüler der Unter-Tertia) 3 St. Lukas. Glieder-, Ordnungsübungen, leichtere taktische Übungen. Gerätturnen am Klettergerüst, Reck, Barren, Bock und an der Streckschaukel.

2. Abteilung (Unter- und Obertertia) 3 St. Lukas. Glieder-, Ordnungs- und taktische Übungen. Gerätturnen wie 3. Abteilung, dazu leichtere Übungen am Pferd und Stabübungen.

1. Abteilung (Sekunda und Prima) 3 St. Lukas. Erweiterung der Übungen der 2. Abteilung.

In den Sommermonaten wurden wöchentlich in einer Stunde bei günstigem Wetter statt des Turnens für jede Abteilung Bewegungs- und Turnspiele auf dem kleinen Exerzierplatz bei Jacobsruhe vorgenommen.

Zur Ausbildung der Vorturner wurden besondere Vorturnerstunden abgehalten.

Von allen sechs Abteilungen zusammen waren auf Grund ärztlicher Atteste im Sommer 9, im Winter 18 Schüler dispensiert.

b) **Singen.** Eichholz.

Quarta und Tertia 1 St. Die gebräuchlicheren Tonleitern und deren Akkorde. Treffübungen und rhythmische Übungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für gemischten Chor.

Secunda und Prima 1 St. Kennenlernen der Bassnoten. Vierstimmige Männerchöre. Einüben der Tenor- und Bassstimmen für den gemischten Chor.

Allgemeine Singklasse 1 St. In jeder Woche wurde eine Stunde zu den Übungen des gemischten Chors benutzt, zu dem die besseren Sänger aus den Klassen V bis I gehören. Geübt wurden ernste und heitere Lieder, Choräle und Motetten.

c) **Zeichnen** (wahlfrei). Riewe.

Secunda und Prima 2 St. Farbige Flachornamente aller Stilarten. Schwierigere plastische Ornamente nach Gips. Zeichnen nach Reliefs und Gipsbüsten. Köpfe und Landschaften. Photographie-Vergrösserungen. Weitere Einführung in die Perspektive: Spiegelungen; perspektivische Schatten-Konstruktionen. — Planzeichnen. — Die Baustile.

An dem Unterrichte haben im Sommer 10, im Winter 6 Schüler teilgenommen.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a. Henning, biblische Geschichten . .	—	—	—	—	—	—	V	VI
b. Luthers Katechismus, 16. Aufl. v. Kahle	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
c. Luthers Bibelübersetzung	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
d. Novum testamentum graece . . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
e. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht . .	I	OII	UII	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearb. v. Muff (Grotes Verlag), je ein besonderer Band für die einzelnen Klassen . . .	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b. Hopf und Paulsiek, Deutsch. Leseb., neu bearb. v. Foss (Mittlers Verl.) II. Teil, 1. Abteilung	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c. desgl. II. Teil, 2. Abteil., 2. Abschnitt	I	—	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a. Ellendt-Seyffert, latein. Grammatik (in den Klassen VI, V und IV nur die neueste Auflage) . . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
b. Ostermanns lat. Übungsbuch, neue Ausgabe von Müller, je ein Band für VI, V, IV und III	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
4. Griechisch.								
a. Kaegi, Kurzgef. griech. Schulgram. .	—	—	—	—	UIII	—	—	—
b. Koch, Griechische Schulgrammatik .	I	OII	UII	OIII	—	—	—	—
c. Wesener, Griechisches Elementarbuch, je ein Teil für eine Klasse . .	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
5. Französisch.								
a. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. B für Gymnasien und Realg., Berlin 1893	—	—	—	—	UIII	IV	—	—
b. Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe B . .	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c. Ploetz und Kares, Sprachlehre, dritte Auflage, Berlin 1892	—	—	UII	OIII	—	—	—	—

	In den Klassen							
6. Hebräisch.								
a. Seffer, Hebräisches Übungsbuch . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
b. Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.								
a. Schiekopp, litauische Grammatik. .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b. Jacoby, litauische Chrestomathie. .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch Teil I.	I	OII	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a. Meyer, Lehrbuch d. Geschichte, I. Hft.	—	—	—	—	—	IV	—	—
b. Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch .	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c. Fischer, Geschichtstabellen . . .	—	OII	—	—	—	—	—	—
d. Cauer, Geschichtstabellen	I	—	—	—	—	—	—	—
10. Erdkunde.								
a. Diercke und Gaebler, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
b. von Seydlitz, Kleine Schulgeographie Ausgabe D, Heft 1—4; je 1 Heft für die einzelnen Klassen . . .	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a. Stubba, Rechenbücher	—	—	—	—	—	—	V	VI
b. Friedrich, Lehrbuch der Planimetrie	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
c. Schloemilch, Logarithmentafel . .	I	OII	UII	—	—	—	—	—
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	I	OII	UII	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a. Liederschatz, Hannover u. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	V	VI
b. Günther und Noack, Liederschatz .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI

Von den **griechischen und lateinischen Schriftstellern**, die in der Schule gelesen werden, sind durchweg die **Freytagschen Textausgaben** zu benutzen, wenn nicht im einzelnen Falle ausdrücklich eine andere Bestimmung getroffen wird.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 1. 3. 93. Ministerium. An allen staatlichen höheren Lehranstalten sollen in den Lehrerverzeichnissen der Jahresprogramme von Ostern 1894 ab die Lehrer nach folgenden Klassen geordnet aufgeführt werden:

1. Professoren mit dem Range der Räte vierter Klasse.
2. Sonstige Professoren.
3. Oberlehrer mit der festen Zulage von 900 Mark.
4. Sonstige Oberlehrer.
5. Wissenschaftliche Hilfslehrer.
6. Zeichenlehrer mit mindestens 14 Zeichenstunden wöchentlich.
7. Sonstige fest angestellte technische und Elementarlehrer.
8. Hilfslehrer für technischen und Elementarunterricht.

Innerhalb dieser Kategorien ist für die Reihenfolge der einzelnen Lehrer das Dienstalter massgebend.

Vom 25. 2. 93. Ministerium. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militairdienst kann in allen höheren Schulen Preussens — abgesehen von dem Zeugnis der Reife, für Prima oder dem Abiturientenzeugnis — nur durch mindestens einjährigen Besuch der Sekunda, dessen Erfolg durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nachzuweisen ist, erworben werden.

Die wissenschaftliche Befähigung für den Subalterndienst kann entweder durch die vorgeschriebene Abschlussprüfung nach dem sechsten Jahrgange oder ausser dem Abiturientenzeugnis durch das Zeugnis der Reife für Prima oder für solche, welche nicht Schüler einer höheren Lehranstalt gewesen sind, durch das Bestehen der Extraneer-Prüfung auf Grund des § 17 der Ordnung der Reifeprüfung an den Progymnasien, Realgymnasien oder Realschulen nachgewiesen werden. Auch unterliegt es keinem Bedenken, Schüler, welche erst ein halbes Jahr der Obersekunda angehört, aber nach einjährigem Besuch dieser Klasse die Reife für Prima nicht erlangt haben, auf Antrag zu der regelmässigen Abschlussprüfung für die Versetzung nach Obersekunda zuzulassen.

Vom 21. 3. 93. Pr. Sch. K. Der Herr Minister hat den Oberlehrern Plew, Dr. Thimm und Hahn den Charakter „Professor“ verliehen durch Patente vom 16. 3. 93.

Vom 15. 4. 93. Pr. Sch. K. Von der beantragten Flüssigmachung der Mittel zur Ausführung baulicher Herstellungen an dem hiesigen Gymnasium hat der Herr Minister bei den Vorarbeiten für den Staatshaushaltsetat 1. April 1893/94 absehen müssen. Es wird Bericht erfordert, ob das Bedürfnis zu den baulichen Herstellungen noch fortdauernd als ein dringliches zu erachten ist.

Vom 2. 5. 93. Pr. Sch. K. Durch Allerhöchste Ordre vom 10. 4. 93 ist den Professoren Poehlmann, Preuss, Plew, Hahn und Thimm der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Vom 6. 6. 93. Pr. Sch. K. Der beantragte Ausfall des Unterrichtes am 28. Juni aus Anlass des Provinzialfestes des Gustav-Adolf-Vereins wird genehmigt.

Vom 20. 7. 93. Pr. Sch. K. Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am hiesigen Gymnasium ist bis zum Eintritt einer neuen Vakanz in eine etatsmässige Oberlehrerstelle umgewandelt und letztere Dr. Schau vom 1. 4. 93 ab übertragen worden.

Vom 17. 7. 93. Ministerium. Gebühren sind für die Abschlussprüfung nur in dem Falle zu erheben, dass der Schüler die Anstalt verlässt.

Vom 15. 8. 93. Ministerium. Eine Erhöhung der Remuneration für die Erteilung des litauischen Unterrichtes kann nicht bewilligt werden, doch kann in Zukunft eine Einschränkung der wöchentlichen Stundenzahl auf zwei eintreten.

Vom 11. 10. 93. Pr. Sch. K. Die unentgeltliche Erteilung von Stunden durch den Schulamtskandidaten Herrn Selzer wird genehmigt.

Vom 18. 10. 93. Pr. Sch. K. Nach Verordnung des Herrn Ministers sollen künftig nur 2 litauische Stunden wöchentlich erteilt und das Stipendium nur solchen Schülern verliehen werden, welche das Litauische als ihre Muttersprache sprechen.

Vom 17. 7. 93. Ministerium. Soweit an höheren Lehranstalten für Reife- und Abgangszeugnisse Gebühren erhoben werden, sind Zeugnisse, welche über den Ausfall der Abschlussprüfung nach Absolvierung des sechsten Jahreskursus ausgestellt werden, kostenfrei für alle Schüler, welche nach bestandener Abschlussprüfung ihre Studien auf der Anstalt fortsetzen. Dagegen sind die Gebühren zu erheben, wenn der Betreffende nach der Abschlussprüfung die Anstalt verlässt, sei es um in's Leben zu treten, sei es um eine andere Schulanstalt zu besuchen.

Vom 7. 10. 93. Ministerium. Die Königlichen Provinzial-Schulkollegien werden ermächtigt, die Einrichtung der öffentlichen Prüfungen mit Schluss dieses Schuljahres an allen den höheren Schulen in Wegfall zu bringen, an denen nicht die Beibehaltung der alten Einrichtung ausdrücklich gewünscht wird.

Vom 11. 10. 93. Pr. Sch. K. Die unentgeltliche Erteilung von Unterrichtsstunden durch den Schulamtskandidaten Max Selzer wird genehmigt.

Vom 11. 11. 93. Ministerium. Diejenigen jungen Leute, welche, ohne Schüler eines Gymnasiums zu sein und ohne die Aufnahme in diese Anstalt nachzusuchen, ein Zeugnis der Reife für Prima erwerben wollen, haben sich an dasjenige Königliche Provinzial-Schulkollegium zu wenden, dessen Amtsbereich sie durch den Wohnort ihrer Eltern oder durch den Ort ihrer letzten Schulbildung angehören. Der Meldung um Zulassung zur Prüfung sind beizufügen ein Nachweis über den bisherigen Bildungsgang und die bisherige Führung, sowie die letzten Schul- und Privatzeugnisse. Zur schriftlichen Prüfung gehören an Gymnasien: ein deutscher Aufsatz, eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, je eine Übersetzung aus dem Griechischen und Französischen in das Deutsche und drei aus dem Lehrgebiete der Obersekunda entnommene mathematische Aufgaben. Die mündliche Prüfung erstreckt sich an Gymnasien auf die lateinische und griechische Sprache, die Geschichte und Erdkunde, die Mathematik und Physik. Für den Fall, dass die schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen nicht

das Prädikat genügend ohne Einschränkung erhalten hat, ist eine mündliche Prüfung in diesem Fache zulässig. Das Mass der Forderungen ist das für die Versetzung nach Prima vorgeschriebene. Rücksicht auf den gewählten Lebensberuf darf dabei nicht genommen werden. Befreiungen von der mündlichen Prüfung finden nicht statt. Die Prüfung darf nur einmal wiederholt werden. Die Prüfungsgebühren betragen 30 Mark, welche vor Eintritt in die Prüfung zu entrichten sind.

Vom 11. 1. 94. Pr. Sch. K. Die Einführung folgender Lehrbücher wird genehmigt: 1. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache. 2. Meyer, Lehrbuch für den Geschichtsunterricht 1. Heft für Quarta. 3. Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht für U III—U II. 4. von Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1—4. 5. Schloemilch, Logarithmentafel.

Vom 12. 1. 94. Pr. Sch. K. Der Direktor wird zum stellvertretenden Königlichen Kommissarius und Vorsitzenden der Kommission für die Abschlussprüfung der Untersekundaner ernannt.

Vom 13. 1. 94. Ministerium. Die über das Ergebnis der Abschlussprüfung ausgestellten Zeugnisse können an sich nicht als Abgangszeugnisse gelten, sondern zu dem Zwecke müssen sie mit einem entsprechenden Vermerk versehen werden.

Vom 8. 1. bezw. 26. 2. 94. Pr. Sch. K. Die Lage der Ferien wird für das Jahr 1894 in folgender Weise festgesetzt:

№	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluss des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
1.	Osterferien	14 Tage	Mittwoch den 21. März cr.	Donnerstag den 5. April cr.
2.	Pfingstferien	½ Woche	Freitag den 10. Mai cr.	Donnerstag den 17. Mai cr.
3.	Sommerferien	5 Wochen	Mittwoch den 27. Juni cr.	Donnerstag den 2 August cr.
4.	Michaelisferien	1 Woche	Sonnabend d. 29. Septbr. cr.	Dienstag den 9. October cr.
5.	Weihnachtsferien	14 Tage	Sonnabend d. 22. Dezbr. cr.	Dienstag den 8. Januar 1895.

Vom 8. 2. 94. Ministerium. Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.

Vom 27. 2. 94. Pr. Sch. K. Zur Einführung von Ostern d. J. werden folgende Lehrbücher genehmigt: 1. Ostermann, Lateinische Übungsbücher, Neue Ausgabe von Müller für VI.—III. 2. Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. 3. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.

Vom 6. 3. 94. Pr. Sch. K. Der Ausfall der wissenschaftlichen Abhandlung zu dem diesjährigen Osterprogramm wird wegen Erkrankung des Oberlehrers Kurschat genehmigt.

Vom 7. 3. 94. Pr. Sch. K. Die unentgeltliche Erteilung von Unterrichtsstunden durch den Schulamtskandidaten Preuss wird genehmigt.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde Donnerstag den 13. April eröffnet. Der Bestand des Lehrerkollegiums war derselbe wie am Schlusse des vergangenen Jahres.

Oberlehrer Dr. Luks war zu der Zeit noch ans Krankenlager gefesselt und wurde während des ganzen Sommerhalbjahres von dem Schulamtskandidaten Herrn Schadwinkel vertreten. Erst zu Michaelis hatten wir die Freude, ihn wieder in unserer Mitte erscheinen und seine Thätigkeit aufnehmen zu sehen. Da sein körperliches Befinden jedoch auch da noch immer Schonung erheischte, so übernahm mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums einen Teil seiner Unterrichtsstunden ohne Entgelt der Schulamtskandidat Herr Selzer, wofür ihm der wärmste Dank der Anstalt gebührt.

Einen herben Verlust hat die Anstalt erlitten durch das Dahinscheiden des Oberlehrers Professor Dr. Rudolf Thimm. Am 9. Dezember erlag derselbe nach langem, schwerem Kampfe seinem Leiden, das ihn seit dem 8. Juni der Schulthätigkeit entzog. Geboren am 14. Februar 1845 hatte er bei seinem Tode noch nicht das 49. Lebensjahr vollendet. An der hiesigen Anstalt, der er seit Michaelis 1882 angehörte, hat er 11 Jahre gewirkt. Ausgezeichnet durch hervorragende Gaben des Geistes und Herzens, von regem wissenschaftlichen Streben erfüllt, von unermüdlicher Arbeitskraft, hat der Verstorbene nicht nur auf dem engeren Gebiete seines Lehramtes die erfreulichsten Erfolge erzielt und sich die Liebe und Verehrung seiner Schüler erworben, sondern auch in den weiteren Kreisen seiner Berufsgenossen und der hiesigen Bevölkerung für seine aufopfernde Hingabe an die allgemeinen Interessen reiche Anerkennung geerntet. Wie allgemein er geehrt und geliebt wurde, dafür legte die zahlreiche Beteiligung bei seiner Beerdigung beredtes Zeugnis ab. Wir, seine Amtsgenossen, haben ihn zur Zeit seiner ungebrochenen Kraft arbeiten und, als dann die tückische Krankheit ihn erfasste, leiden sehen, und wir bewahren von ihm in unserer Seele das Bild eines ganzen Mannes im vollen Sinne des Wortes. Ja, er war ein wahrer Mann in Freud und Leid, im Leben und Sterben! Auf immer wird ihm innerhalb des Kollegiums ein treues, unvergängliches Andenken erhalten bleiben. Seine sterbliche Hülle geleiteten sämtliche Lehrer und Schüler im feierlichen Zuge am 12. Dezember zu Grabe. Möge ihm die Erde leicht sein!

Ausser den vielfachen Vertretungen und Änderungen im Stundenplan und in der Klassenteilung, welche durch die lange Krankheit des Professor Dr. Thimm veranlasst wurden, hat der Unterrichtsbetrieb in diesem Jahre sonst noch mehrfache Störungen da-

durch erfahren, dass auch von den übrigen Mitgliedern des Kollegiums bald der eine oder der andere, bald auch mehrere zugleich durch Erkrankung oder aus anderen Ursachen auf längere oder kürzere Zeit ihre Amtsthätigkeit unterbrechen mussten. Erwähnt sei hier zunächst, dass Oberlehrer Nast vom 19. April bis zum 12. Mai der Schule wegen Krankheit fern bleiben musste, ferner dass Oberlehrer Lukas infolge eines Unfalles vom 18. bis 30. Oktober am Unterrichten behindert war und dass deshalb der Turnunterricht in dem Winterhalbjahr erst Ende November aufgenommen werden konnte. Besonders schwer empfunden aber wurden die Vertretungen, welche am Ende des Schuljahres nötig wurden durch die schwere Erkrankung des Oberlehrers Kurschat und des Professors Plew, von denen ersterer seit dem 27. Februar und letzterer seit dem 3. März sich jeder Thätigkeit enthalten musste. Da gleichzeitig noch ein dritter Kollege, wenn auch nur auf einige Tage, erkrankte, so war es nicht mehr möglich, alle Stunden aus dem Schosse des Kollegiums zu besetzen. Der aufrichtigste Dank gebührt daher dem Schulamtskandidaten Herrn Heinrich Preuss, der in dieser Zeit der Not einsprang und einen grossen Teil der Stunden des Oberlehrers Kurschat ohne Entgelt mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums bis Ostern übernahm.

Doch auch von erfreulichen Vorgängen im Lehrerkollegium ist zu berichten: Zunächst hatte Herr Riewe die Freude, dass er durch Ministerial-Erlass vom 25. Februar 1893 als vollbeschäftigter Zeichenlehrer anerkannt und dadurch in seinen Gehaltsbezügen auf eine höhere Stufe gesetzt wurde. Ferner wurden die bisherigen Oberlehrer Plew, Dr. Thimm und Hahn durch Patente vom 16. März 1893 zu Professoren ernannt, und durch Allerhöchste Ordre vom 10. April 1893 erhielten sämtliche 5 Professoren der Anstalt, die Herren Poehlmann, Preuss, Plew, Hahn und Dr. Thimm den Rang der Räte vierter Klasse verliehen. Endlich ward laut Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 20. Juli 1893 die bisherige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in eine etatsmässige Oberlehrerstelle verwandelt und dieselbe Herrn Dr. Schau unter dessen gleichzeitiger Ernennung zum Oberlehrer nach sechsjähriger verdienstvoller Thätigkeit an unserer Anstalt übertragen. Letzterer wurde am 15. August von dem Unterzeichneten vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des Sommers befriedigend, im Winter jedoch griffen Erkältungskrankheiten und Scharlach und Masern besonders unter den jüngeren Schülern so heftig um sich, dass in einzelnen Klassen bisweilen die Hälfte und in einer Klasse zuletzt zwei Drittel der Schüler den Unterricht versäumen mussten. Den Tod eines Schülers haben wir trotzdem glücklicherweise nicht zu beklagen gehabt.

An dem Handfertigkeitsunterricht, der in diesem Jahre eine Erweiterung erfuhr durch Einrichtung eines Kursus für Hobelbankarbeit, beteiligten sich während des Winterhalbjahres 27 Schüler der Klassen Sexta bis Sekunda.

Die Turn- und Bewegungsspiele, für die während des Sommers bei schönem Wetter wöchentlich eine von den 3 Turnstunden für jede Abteilung bestimmt war, wurden in der kleinen Putschine und auf dem kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe an drei Nachmittagen in der Woche unter Leitung des Oberlehrers Lukas und für die

jüngsten Schüler unter der des Schulamtskandidaten Schadwinkel regelmässig abgehalten. Dem Kommando des hiesigen Dragoner-Regiments sei an dieser Stelle für die freundliche Bewilligung des Exerzierplatzes der gebührende Dank ausgesprochen.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Unterzeichnete zwei braven Schülern der Anstalt, den Oberprimanern Finck und Steinauer, nach dem Morgengebete in der Aula je ein Exemplar der Werke dieses Dichters, die ihm zu diesem Zwecke von dem hiesigen Schiller-Komitee zur Verfügung gestellt waren. Dem genannten Komitee sei hiermit aufrichtig Dank gesagt.

Am 13. Juni machten die Schüler der Klassen Sexta bis Sekunda unter Begleitung ihrer Ordinarien gemeinsame Ausflüge nach der näheren oder ferneren Umgegend der Stadt, indem die älteren Schüler einen ganzen Tag, die jüngeren nur einen halben darauf verwendeten. Der grössere Ausflug, welchen die Primaner am 19. und 20. Juni unter Leitung des Direktors und des Professor Poehlmann nach Beynuhnen unternahmen zur Besichtigung der dortigen Kunstsammlungen, hatte leider erheblich unter der Ungunst der Witterung zu leiden, so dass der zweite Tag, der für einen weiteren Marsch bestimmt war, bei dem beständig drohenden oder auch stundenlang herabströmenden Regen gänzlich verloren ging.

Unter der gleichen Ungunst der Witterung, aber in viel empfindlicherer Weise, je weitere Kreise davon betroffen wurden, hatte die geplante Feier des Sedanfestes zu leiden. Es war dafür eine Fahrt aller Schüler mit ihren Angehörigen nach Pogegen in Aussicht genommen, um dort mit Schauturnen, Gesängen, Deklamationen und einer dramatischen Aufführung den Tag festlich zu begehen. Alle Vorbereitungen waren auf das sorgfältigste getroffen, der Sonderzug, der die Schüler nebst Hunderten von Gästen nach dem Festorte führen sollte, stand schon bereit, die Schüler waren schon zum Abmarsche gerüstet: da musste im letzten Augenblick wegen der herrschenden Kälte, um üblen Folgen für die Gesundheit vorzubeugen, das ganze Fest abgesagt werden. Es war das ein sehr schmerzlicher Verzicht, um so schmerzlicher, da auch die folgenden Wochen nicht günstigeres Wetter brachten, welches ein späteres Nachholen der Feier gestattet hätte.

Die übrigen vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise festlich begangen. Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs hielt Oberlehrer Lukas die Festrede. Die Bedeutung des 9. und 22. März und des 15. Juni wurde der Jugend durch Ansprachen, die sich an die Morgenandacht anschlossen, ins Gedächtnis gerufen

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1893/94.

	A. Gymnasium.												B. Vorschule.			
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV A.	IV B.	V.	VI A.	VI B.	Sa.	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1893.	17	12	25	28	30	36	39		48	20	19	274	32	14	13	59
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	10	1	5	7	2	3	3		3	2	—	36	—	—	—	—
3a. Zug. durch Versetzung zu Ostern 1893 . . .	11 (+1 abg.)	18 (+5 abg.)	16 (+2 abg.)	23	31	29 (+3 abg.)	41 (+2 abg.)		32	—	—	—	13	13	—	—
3b. Zug. durch Aufnahme zu Ostern 1893 . . .	—	—	1	—	—	1	4		3	41		50	6	—	12	18
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94.	18	18	19	28	36	32	26	26	39	23	23	288	19	14	12	45
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	3	1	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	6	—	3	4	1	3	2	1	1	—	—	21	1	—	1	2
7a. Zug. durch Versetzung zu Michaelis 1893 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zug. durch Aufnahme zu Michaelis 1893 . .	—	—	1	1	—	2	1	—	—	3		8	1	3	—	4
8. Frequenz am Anfange d. Winterhalbj. 1893/94 .	12	18	17	25	36	32	25	25	39	49		278	19	18	11	48
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	5
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	1	—	—	2	1		6	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1894	12	18	16	24	36	31	25	25	37	48		272	22	18	13	53
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894 . . .	19,2	18,5	17,3	16,6	15,2	13,9	12,8	12,8	12,1	10,7			9,4	8	7,2	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs	244	6	—	38	154	134	—	40	2	—	3	40	5	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs	235	5	—	38	153	125	—	43	2	—	3	41	7	—
3. Am 1. Februar 1893	230	4	—	38	149	123	—	48	2	—	3	44	9	—

Das Militair-Zeugnis erhielten zu Ostern 1893 auf Grund der bestandenen Abschlussprüfung 18 Schüler, von denen 2 die Schule verliessen.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen fanden am 19. September 1893 und am 8. Februar 1894 unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Carnuth statt. Bei der ersten Prüfung erhielten 6 Oberprimaner (Nr. 984—989 des Verzeichnisses), bei der zweiten 11 Oberprimaner (Nr. 990—999*) des Verzeichnisses) das Zeugnis der Reife.

Nr.	Vor- und Zunamen.	Konf.	Alter.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt.	Aufenthalt in Prima.	Gewählter Beruf, Studium.
984	Alfred Barkowsky	ev.	21 1/2 J.	Amtsgerichts-Sekretair zu Tilsit	13 1/2 J.	2 1/2 J.	Medizin.
985	Ernst Boehmer	ev.	19 J.	Pfarrer zu Trempen, Kreis Darkehmen	2 J.	2 J.	Medizin.
986	Friedrich Broschell	ev.	21 J.	verstorb. Kaufmann zu Havanna	11 1/2 J.	2 1/2 J.	Rechte.
987	Wilhelm Dannehl	ev.	20 J.	Gutsbesitzer zu Zatzkowen	6 J.	2 1/2 J.	Militair.
988	Bruno Hammer	ev.	21 J.	Pfarrer zu Wischwill	12 1/2 J.	2 1/2 J.	Rechte.
989	Hans Lehmann	ev.	21 1/2 J	verstorb. Staatsanwalt zu Tilsit	14 1/2 J.	2 1/2 J.	Rechte.
990	Friedrich Albrecht	ev.	18 3/4 J.	Rektor der Knaben-Mittelschule zu Tilsit	10 J.	2 J.	Rechte.
991	Otto Eggert	ev.	18 J.	Tischlermeister zu Ragnit	10 J.	2 J.	Theologie.
992	Max Engelhardt	ev.	20 3/4 J.	verstorb. Bauunternehmer zu Tilsit	12 J.	3 J.	Kaufmann.
993	Johannes Finck	ev.	19 1/2 J.	verstorb. Kaufmann zu Tilsit	13 J.	2 J.	Rechte.
994	Karl Gallien	ev.	19 1/2 J.	verst. Kaufmann zu Lappienen	5 J.	2 J.	Kaufmann.
995	Richard Lehnert	ev.	19 3/4 J.	Präcentor in Mehlauken	9 J.	2 J.	Theologie.
996	Georg Mendelsohn	jüd.	20 J.	Kaufmann in Lappienen	9 J.	2 J.	Kaufmann.
997	Gustav Stawitz	ev.	19 J.	Gasdirektor in Tilsit.	14 J.	2 J.	Rechte.
998	Alfred Steinauer	jüd.	20 J.	verst. Arzt und Privatdocent zu Berlin	6 J.	2 J.	Medizin.
999	Fritz Thomas	ev.	18 1/4 J.	verst. Realgymnasial-Oberlehrer in Tilsit	8 J.	2 J.	Rechte.

*) Ein Oberprimaner ist im Verzeichnis nicht aufgeführt, weil ihm bis zur Entscheidung der hohen Behörde aus später eingetretenen Gründen das Zeugnis der Reife vorenthalten werden musste.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek.** Als Geschenk vom Herrn Minister des Unterrichts: Das humanistische Gymnasium 1893. Von dem Verfasser, Herrn Professor Th. Preuss: Die Wasserstrassen Ostpreussens. Von Herrn Oberlehrer Kurschat: Leimbach und Hesse, Evangelische Schulandachten. — Angekauft wurden: Lehrgänge und Lehrproben von Frick und Maier. A. Vogel, Herbart oder Pestalozzi?

A. Vogel. Systematische Darstellung der Pädagogik Pestalozzi's. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Jahrgang II, III. Retwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Jahrg. VII. Paulsen, Über die gegenwärtige Lage des höhern Schulwesens in Preussen. Führer durch die französische und englische Schullitteratur. Verhandlungen der Direktoren-Konferenzen, Band 42. Fr. Otto, Hohenzollern, Vaterländische Dichtungen. H. Waller, Hohenzollern und die Bonapartes. Statistische Jahrbücher der höhern Schulen. Moltke, Gesammelte Schriften. Band VIII. Poschinger, Fürst Bismarck als Parlamentarier. E. Grosse, Die Künstler von Schiller. O. Jaeger, Geschichte der neuesten Zeit. O. Jaeger, Pro domo. Frick und Gaudig, Aus deutschen Dichtern, Band V. Gneisse, Schillers Lehre von der ästhetischen Wahrnehmung. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Schluss. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Fortsetzung. Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. Schluss. Philostrati imagines. Leipzig 1893. Stegmann, Lateinische Schulgrammatik. Litterarisches Centralblatt. Petermann, Geogr. Mitteilungen. Zeitschrift für deutschen Unterricht. Altpreussische Monatsschrift. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Zeitschrift für das Gymnasialwesen.

2. Für die **Schülerbibliothek** übersandte als Geschenk Herr Soldat-Doberan Band III von „Unsere Dichter in Wort und Bild, herausgegeben von Robert Claussner. Der Obertertianer B. Hohorst schenkte: Ferry, Waldläufer und Wissmanns Reisen durch Afrika, der Jugend erzählt von H. Elm. Aus eigenen Mitteln sind angeschafft worden: Für Prima: Pohlmerz und Hoffmann, Gymnasialbibliothek Heft 1, 3, 4, 11. Deutsche Reden, herausgegeben von Th. Flathe. Stein der Weisen, 5. Jahrgang. Sohncke, Gemeinverständliche Vorträge aus dem Gebiet der Physik. Urbanitzky, Elektrizität. Berger, Schillers Ästhetik. Wunderlich, Der deutsche Satzbau. Halbe, ein Emporkömmling. Dahn, Julian, der Abtrünnige. Für Obersekunda: Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. Für Untersekunda: Schillmann, Bilderbuch zur preussischen Geschichte. Frommel, Allerlei Sang und Klang. L. Habicht, Zum Schein. E. Opfermann, Rhöngeschichten. J. Braun, Charles Dickens. Für Obertertia: W. Nöldechen, Unter dem roten Adler. F. Heyer, Kurfürst Friedrich II. Niemann, Pieter Maritz. O. Höcker, Tyrann der Goldküste. Für Untertertia: G. Höcker-Cooper, Conanchet. Sonnenburg, Der schwarze Herzog. Ziemssen, Knobelsdorff. Klee, Buch der Abenteuer. F. Meister, Der Seekadett. Boe, Kulturbilder aus Deutschlands Vergangenheit. Für Quarta: G. Höcker-Bird, Der Waldteufel. C. Michael, Die jungen Lebensretter. Für Quinta: G. Höcker, Hoffart und Demut. F. Jacobs-D. Theden, Die Feierabende in Mainau. H. Stöckl, Seeschwalben. Lappenmädchen. Im Thale der Tuareks. Für die Bibliotheca pauperum hat der Abiturient Steinauer eine grosse Zahl von Schulbüchern geschenkt.

3. Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht** wurde angeschafft: ein Monochord, ein Dutzend Glasröhren mit Platinösen, ein Funkeninduktor, ein Glockenspiel,

ein Kippscher Wasserstoffentwicklungsapparat und eine Darstellung der Metamorphose von Cetonia aurata. Als Geschenk kam hinzu: vom Quintaner Sager ein Molch, vom Quintaner Schwarz ein versteinerter Seeigel, vom Oberprimaner Albrecht zwei selbstgefertigte Photographien (Positiv und Negativ); von dem letzteren und dem Oberprimaner Eggert ein selbstgefertigtes Gestell zum Fernrohr mit Azimutalkreis.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Für den „Fabianschen Stipendien-Stiftungs-Fonds“ sind pro 1. April 1893/94 vereinnahmt: Von Ober-Prima 16,26 M., von Unter-Prima 3,44 M., von Ober-Sekunda 16,60 M., von Unter-Sekunda 7,40 M., von Ober-Tertia 22,10 M., von Unter-Tertia 45,20 M., von Quarta A 22,90 M., von Quarta B 11,85 M., von Quinta 25,95 M., von Sexta A pro I. u. II. Quartal 16,35 M., von Sexta B pro I. u. II. Quartal 10,60 M., von Sexta pro III. u. IV. Quartal 37,29 M., von der Vorschule II. Kl. 5,65 M., III. Kl. 10,20 M. — Summa der Einnahme = 251,79 M. —

Im Jahre 1893/94 wurden 3½% Ostpr. Pfandbriefe über 400 M. angekauft und dadurch das Vermögen der Stiftung auf 16 700 M. erhöht. In dem Jahre 1. April 1893/94 erhielten an Stipendien St. phil. Mentzel 300 M., St. jur. Kuesel und St. med. Schatz pro Jahr je 150 M.

2. Das „Fabiansche Familien-Stipendium“ (Stipendium Fabianum) besitzt in Hypothek, Rentenbrief, 3½% Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse ein Vermögen von 8323,71 M. Davon haben betragen die Zinsen pro 1. April 1893/94 292,89 M., dazu Bestand des vorigen Jahres 532,82 M. Sa. der Einnahme = 825,71 M. Verausgabt sind pro 1893/94 Stipendium für Cand. rer. ing. W. Fabian 270 M., Bestellgeld 0,05 M. und auf der Sparkasse einschliesslich 15,89 M. Zinsen pro 1893 deponiert 548,71. Summa der Ausgabe 818,76 M., bleibt Bestand = 6,95 M.

3. Für die „Lehrer-Witwen u. Waisen-Unterstützungs-Stiftung“ sind vom 1. März 1893 bis 24. Februar 1894 eingegangen: Von Herrn Oberl. Kowanatzki-Tremessen pro 1893 (abzüglich 5 Pf. Bestellgeld) 8,95 M., von Herrn Prof. Poehlmann 9 M., von Herrn Prof. Plew 9 M., von Herrn Oberl. Friedrich 9 M., von Herrn Prof. Hahn 9 M., von Oberl. a. D. Schiekopp 9 M. Sa. der Einnahme = 53,95 M.

Im Jahre 1893/94 ist durch den Ankauf eines 3½% Ostpr. Pfandbriefes über 100 M. das Vermögen der Stiftung auf 18 300 M. erhöht worden; ausserdem sind 141,67 M. einschliesslich 4,11 M. Zinsen pro 1893 auf der Sparkasse deponiert. Aus den Mitteln der Stiftung wurden an Witwen- und Waisenpensionen für das Jahr 1893/94 verausgabt: 1. an Frau Prof. Dr. Kossinna 144 M.; 2. an Frau Oberl. Skrodski 144 M.; 3. an Frau Oberl. Milinowski 144 M.; 4. an Frau G. L. Hecht 144 M.; an Fritz Fischer 144 M. Summa der pro 1. April 1893/94 gezahlten Pensionen = 720 M.

4. Die „Jubiläums-Stipendien-Stiftung“, Allerhöchst bestätigt am 17. Novbr. 1887. Das Vermögen der Stiftung besteht in 3½% Ostpr. Pfandbriefen

über 4900 M. Davon haben betragen die jährlichen Zinsen 171,50 M.; dazu Bestand des vorigen Jahres = 114,77 M. Sa. der Einnahme = 286,27 M. — Verausgabt sind für das Jahr 1893/94 an Ober-Primaner Thomas Stipendium 100 M. und an die Reichsbankstelle Tilsit für Besorgung neuer Zinsscheine 1 Mk. Sa. der Ausgabe = 101 M. also bleibt Bestand = 185,27 M.

Allen den gütigen Gebern, welche zur Vermehrung der Lehrmittel, der Stiftungen oder Unterstützungsfonds beigetragen haben, erlaube ich mir im Namen der Anstalt den ergebensten Dank auszusprechen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Traurige Erfahrungen zwingen mich, den Eltern und Angehörigen auch von dieser Stätte aus von neuem die Mahnungen und Warnungen zuzurufen, welche der vorige Jahresbericht an seinem Schlusse auf Anordnung der vorgesetzten Behörde enthielt.

Gegen das Unwesen der Schülerverbindungen mit aller Strenge vorzugehen ist die Schule verpflichtet, wenn sie nicht selbst fahrlässig ihre sittliche Grundlage untergraben will. Doch die Verbindungen aufzudecken und die Mitglieder zu überführen, besitzt die Schule, wenn nicht ein glücklicher Zufall sie leitet, nur äusserst selten die Mittel. Um dieses zu vermögen, bedarf sie der Mitwirkung aller Eltern und Angehörigen, der Pensionshalter, aller Personen, denen das Wohl der Jugend am Herzen liegt, des grossen Publikums.

Leider werden aber die Gefahren des Verbindungswesens noch immer nicht genügend gewürdigt. Man nimmt vielleicht die nach aussen in die Erscheinung tretenden nachteiligen Folgen wahr, wie etwa übermässigen Genuss geistiger Getränke, die damit verbundenen grösseren, bisweilen die Mittel der Eltern übersteigenden Ausgaben u. a., hat aber zumal für erstere gern eine Entschuldigung bereit, ohne an die tiefer gehenden Folgen zu denken, an die Nachteile, welche dadurch der körperlichen Gesundheit erwachsen, an die Lähmung jedes edleren geistigen Interesses, die häufig selbst die Fähigkeit zum ernstlichen Arbeiten aufhebt. Man übersieht nur zu häufig die noch schlimmeren Folgen, welche auf dem sittlichen Gebiete liegen: „Der Schule gegenüber wird den Mitgliedern die Lüge zur Ehrenpflicht gemacht An die Stelle der Achtung vor der sittlichen Ordnung der Schule und der natürlichen Anhänglichkeit der Schüler an die Lehrer wird die grundsätzliche Missachtung und die pietätslose Frechheit gegen die Lehrer gesetzt. Der Terrorismus, welchen die Vereinsmitglieder gegen die übrigen Schüler ausüben, erschwert es diesen, sich der sittlichen Vergiftung zu entziehen.“ Es sind das Sätze aus dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880, die jeder erfahrene Pädagog als zutreffend anerkennen wird, da jede Untersuchung gegen eine Schülerverbindung ihre Wahrheit von neuem bestätigt.

Die ihr anvertrauten Knaben und Jünglinge vor diesen schweren Gefahren zu behüten ist die Schule machtlos, so lange nicht unter den Erwachsenen, im grossen

Publikum gesundere Anschauungen Platz greifen, die verfrühtes Geniessen als das beurteilen, was es ist, und solch lichtscheues Treiben auch in seinen Folgen übersehen und es aufrichtig verurteilen. Pflicht der Eltern vor allem, Pflicht aller Pensionshalter ist es, ihre Söhne, ihre Pfleglinge von dem Anschluss an eine Vereinigung zurückzuhalten, ihre weitere Pflicht aber auch, die Schule auf etwa vorhandene Vereine, deren Zwecke nicht die Billigung der Schule haben, aufmerksam zu machen. Es braucht das ja durchaus nicht den Charakter einer gehässigen Denunziation an sich zu tragen, braucht nicht durch anonyme Briefe zu erfolgen, sondern kann sehr wohl in einer vertraulichen Mitteilung bestehen, der die Direktion sicher auf eine die beiderseitigen Interessen wahrenden Weise Folge geben wird, lediglich von dem Bestreben geleitet, die ihr anvertrauten Schüler vor den ihnen drohenden Gefahren zu bewahren.

Schlussbemerkung.

Der Schluss des Schuljahres erfolgt Mittwoch den 21. März vormittags 10 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse.

Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 5. April morgens 8 Uhr in der Aula mit einer Andacht eröffnet.

Zu Aufnahmeprüfungen für die Vorschule und für die Sexta bin ich Dienstag den 3. April, für die übrigen Klassen Mittwoch den 4. April vormittags von 9 Uhr ab in meinem Amtszimmer bereit. Schüler, welche einer Prüfung nicht bedürfen (also solche für die dritte Vorschulklasse und von andern Anstalten mit einem Abgangszeugnis entlassene) bitte ich mir vormittags um 11 Uhr an den genannten Tagen zuzuführen. Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen Geburts- oder Taufschein, einen Impf- oder Wiederimpfschein und falls sie eine andere höhere Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Im Interesse einer schnellen Erledigung des Aufnahmegeschäftes liegt es, wenn die Eltern ihre Söhne vorher schriftlich anmelden.

Tilsit, den 16. März 1894.

Dr. K. Müller,
Direktor.